

Löschna über Mährisch Weiskirchen

1. Okt. 1907.

Mein liebstes Fräulein Marie!

Täglich freue ich mich über das schöne Wetter und im Geiste genieße ich mit Ihnen Ihren Aufenthalt auf dem Sommering. Ich meine, daß unser liebstes Fräulein Berta sich dort erholen müsse. Bitte, bestellen Sie ihr unser aller herzlichsten Grüße und Wünsche. Ich hoffe, hoffe allerinnigst, daß Ihre liebe Schwester Luise auch bei Ihnen sei und sich wohl fühle in den herrlichen Bergen. Möge es so sein,

möge die Heilkraft guter Wünsche,  
von der so Viele überzeugt sind,  
sich bewähren!

Wir sprechen gar oft von Ihnen  
und sind jedesmal sehr glücklich  
wenn wir hören, daß eines der  
Bilder, die Sie von mir gemacht  
haben, von einer Zeitung repro-  
ducirt wird. Wenn ich etwas zu  
sagen hätte, würden alle Bilder,  
die seit zwanzig Jahren von mir  
gemacht wurden, vernichtet und  
nur die Ihrigen bleiben übrig. Vor  
allem aber käme Marschalls Me-  
daille in dem Hochlofen. Wer von  
den Seinen geliebt wurde, wünscht  
doch nicht als ein Scheusal in ih-

dem Andenken zu leben.

Da ich sagen darf: auf baldi-  
ges Wiedersehen! fass ich mich  
kurz. Am 16. Okt. bin ich, so Gott  
will, in Wien, melde mich gleich  
und darf dann Thron lieber Be-  
such erwarten; nicht wahr?

Allzeit getreu  
Ihre

Uralte Marie Ebner.

